

Referat III: Rinder- und Schafhaltung - Berichte und Ergebnisse 1999

Referatsleiter: Dipl.-Ing. agr. Werner Müsch

Adresse: Landwirtschaftszentrum Haus Düsse
OT Ostinghausen
D - 59505 Bad Sassendorf, Kreis Soest

Telefon: 02945/989-0; Telefax: 02945/989-133

E-Mail: Duesse.rind@t-online.de Internet: <http://www.duesse.de>

Arbeitsgebiete:	Telefon Durchwahl	Fax
W. Müsch, Referatsleiter	02945/989-150	s.o.
A. Pelzer, Milchviehhaltung	-152	s.o.
K.A. Wieners, Bullenmast, Schafhaltung	-151	s.o.
Joh. Hibbeln, Leistungsprüfung Rinder, Schafe	02945/9660-0	02945//9660-22

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Rindviehhaltung	2
1.1. Veranstaltungen	2
1.2. Milchvieh	2
1.2.1. Leistungen	2
1.2.2. Milchqualität	3
1.2.3. Färsenaufzucht	3
1.3. Mutterkuhhaltung	4
1.4. Bullenmast	4
1.5. Leistungsprüfungen	5
1.5.1. Eigenleistungsprüfung für Deutsche Holsteins	6
1.5.2. 30. Durchgang der ELP auf Fleischleistung für Fleischrinder	7
2. Schafhaltung	9
2.1. Fleischleistungsprüfung	9
2.2. Koppelschafe	11
3. Veröffentlichungen 1999	12

1. Rindviehhaltung

1.1. Veranstaltungen

Der „Tag der Rinderklaue“ fand im Februar des Jahres zum dritten Mal als Sonderveranstaltung mit dem Schwerpunktthema "Klauenpflegestände im Vergleich" statt. Neben dem jährlichen Angebot an Fortbildungsseminaren für verschiedene Bereiche und Themen der Rinderproduktion wurden erstmals mit mehreren Arbeitskreisen der Milchviehhaltung eintägige Fortbildungen zum Thema "Melkmanagement" durchgeführt.

1.2. Milchvieh

Als Grundfutter erhalten die Kühe ganzjährig Mais-, Feldgras- und Biertreibersilage sowie im Winterhalbjahr zusätzlich Pressschnitzelsilage. In der Vergangenheit wurde das Grundfutter als Vorratsfütterung in Blöcken vorgesetzt und entsprechend nachgeschoben. Seit dem Herbst ist ein gezogener Kombi-Futtermischwagen zum Füttern und Einstreuen im Einsatz. Es handelt sich um einen Selbstbefüller mit Vibrationsschneidschild sowie einem Strohgebläse. Die laktierenden Kühe erhalten nun eine aufgewertete Ration mit den o. g.

Grundfuttermitteln, die für die Produktion von 20 kg Milch ausgelegt ist. Die Kraftfutterergänzung wird den Kühen wie bisher in den Abrufstationen angeboten.

1.2.1. Leistungen

Die Kuhherde setzte sich überwiegend aus den in Westfalen vorherrschenden Rassen, den Deutschen Holsteins in schwarz- und rotbunter Farbrichtung, zusammen. Darüber hinaus gehörten knapp 25 % der Kühe 7 weiteren Rassen an, die im Bundesgebiet zur Milchproduktion Verwendung finden und gleichzeitig unterschiedliche Nutzungsrichtungen demonstrieren. Diese "Demonstrationsrassen" stellen ein wertvolles Instrument im Unterricht und bei Führungen vor allem von Verbrauchern dar. Die Kühe sind fast ganzjährig in die verschiedenen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen einbezogen. Die Durchschnittsleistungen der Kühe im Milchkontrolljahr 1998/99 lagen in der Milchmenge über, im Fettgehalt unter und im Eiweißgehalt auf gleicher Höhe mit den Ergebnissen des Vorjahres. Ausführliche Angaben zu den Leistungen der Düsser Milchviehherde enthalten die Tabellen III/1 - 2.

Tabelle III/1: Laktationsleistung der Düsser Herde 1991 - 1999

		1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Kuhzahl	n	70,4	74,9	66,8	78,5	87,5	76,4	81,1	81,3	87,3
Milch	kg	6245	7017	7181	6735	7789	7953	7931	7438	7736
Fett	%	4,61	4,25	4,32	4,39	4,15	4,23	4,41	4,36	4,18
Fett	kg	288	298	311	296	323	337	350	324	323
Eiweiß	%	3,51	3,41	3,39	3,48	3,39	3,40	3,44	3,35	3,36
Eiweiß	kg	219	239	244	234	264	270	273	249	260
ZKZ	Tage	382	386	397	396	398	393	395	388	392

Tabelle III/2: Leistungsvergleich rbt. - sbt. (305 Tage) 1996 - 1999

		Ø Rotbunt				Ø Schwarzbunt			
		1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Kuhzahl	n	27,0	22,7	15,6	17,4	36,7	41,2	48,2	50,9
Milch	kg	7886	7884	7325	7927	8404	8541	8105	8266
Fett	%	4,20	4,44	4,40	4,04	4,24	4,38	4,32	4,11
Fett	kg	353	350	322	320	356	374	350	340
Eiweiß	%	3,35	3,42	3,34	3,38	3,39	3,41	3,29	3,30
Eiweiß	kg	281	270	245	268	268	291	267	273
Fett + Eiweiß	kg	603	620	567	588	634	665	617	613

1.2.2. Milchqualität

Die durchschnittlichen Parameter für die Milchgüte der Düsser Ablieferungsmilch des letzten Milchwirtschaftsjahres sind mit denen der letzten 5 Jahre in der Tabelle III/3 aufgeführt. Auch bei intensiver Lehrgangstätigkeit wurde die Milch gleichbleibend mit einem hohen Qualitätsniveau abgeliefert.

Tabelle III/3: Qualitätsparameter der Düsser Ablieferungsmilch

	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Anzahl Zellen pro ml Milch	86.000	112.000	140.000	112.000	103.000	104.000
Anzahl Keime pro ml Milch	11.000	24.000	12.000	15.000	10.000	10.000

1.2.3. Färsenaufzucht

Die Färsen waren bisher im 1982 errichteten Stall in zwei Buchtenreihen auf Vollspaltenböden untergebracht. Dieser Stall, der in der Verlängerung des Boxenlaufstalles für Milchkühe steht, konnte im Jahr 1999 zu einem Liegeboxenlaufstall umgebaut werden. Bei diesem Umbau wurde möglichst viel der vorhandenen Bausubstanz (Stallhülle, Kanäle) erhalten. In der Abbildung 1 zeigt die gepunktete Linie die ehemalige Grenze des Stalles mit den beiden Spaltenflächen und dem Futtertisch, der zur Liegefläche umfunktioniert wurde. Da die Breite des Futtertisches für eine Doppelreihe Liegeboxen nicht ausreichte, wurden zu beiden Seiten die Spaltenböden der beiden Laufgänge mit transportablen Betonelementen auf das passende Maß überbaut.

Nach Süden hin kamen eine weitere Doppelreihe Liegeboxen, der Fressgang und der Futtertisch in Verlängerung zu dem des Kuhstalles neu hinzu. Die Bereiche Futtertisch und Fressgang wurden mit einer offenen Anschleppung überdacht. Die Güllekanäle des Fressganges wurden an den vorhandenen Querkanal angebunden. An diesen schließt sich nach links, quer zur Stallachse, eine weitere Liegeboxenreihe an. Zwischen dieser und dem Kuhstall konnte

noch ein Besuchergang Platz finden. Für die Aufteilung der 75 Plätze auf drei Tiergruppen musste über eine Liegefläche ein Übergang für zwei Gruppen eingerichtet werden.

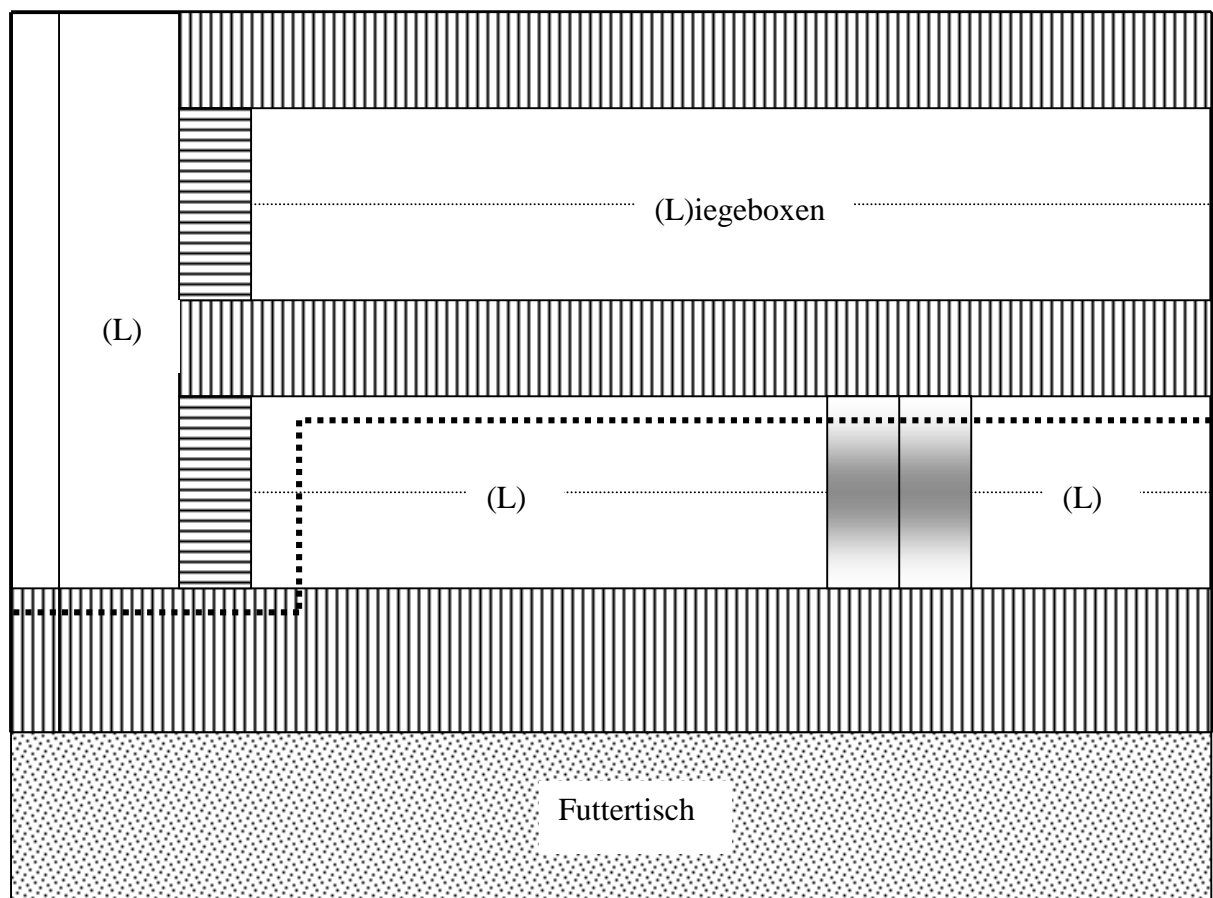


Abbildung 1: Grundriss Färsenstall

Der Altbau erhielt einen neuen Lichtfirst vom Modell "Tischfirst". Außerdem wurde die Hälfte der nördlichen Traufenwand bis auf eine Höhe von drei Meter geöffnet und mit einem in der Höhe verstellbaren Vorhang (Curtain-System) versehen. In Verbindung mit der offenen Südseite entstand durch diese Maßnahmen ein luftiger und heller Stall. Die Stalleinrichtungen wie Liegeboxen, Bodenbeläge, Fressgitter und Tränken verschiedener Hersteller ergänzen die in der Baulehrschau ausgestellten Produkte. Auf diesem Weg lassen sich mit diesen Einrichtungen eigene Erfahrungen sammeln, die vor allem im Rahmen der Beratung an den Baulehrschautagen nützlich sind.

1.3. Mutterkuhhaltung

Als Mutterkühe wurden einige Vertreter der Rassen Charolais und Limousin mit Nachzucht zu Anschauungs- und Demonstrationszwecken gehalten. Ein Deckbulle der Rasse Limousin wurde für die Reinzucht und zur Produktion von Gebrauchskreuzungen eingesetzt. Die weiblichen Kreuzungen werden als Färsen -teilweise als ET-Trägartiere - vorgenutzt.

1.4. Bullenmast

Im Mai des Berichtsjahres wurde der neue Bullenmaststall als überbetriebliche Ausbildungsstätte in Betrieb genommen. Es handelt sich um eine nach Süden hin offene Variante des Tretmistsystems, und zwar um den sogenannten "umgekehrten Tretmiststall", bei dem die

Schrägfläche mit einem Gefälle von 2-5% unmittelbar hinter dem Trog beginnt. Der Mist fließt also vom Futtertisch über eine Abrisskante von 20 cm zum Mistgang, der nur alle 2-3 Wochen geräumt wird. Während des Ausmistens werden die Bullen mit Hilfe von Schwenkgittern auf der Schrägfläche abgesperrt. Zur systemgerechten Bewirtschaftung eines solchen Stalles ist es erforderlich, dass die gesamte Stalltiefe mindestens einmal täglich mit Häckselstroh abgestreut wird, damit auch der Mistgang als Liegefläche mit genutzt wird. Diese Arbeit wird mit dem Futtermischwagen erledigt, der mit einem Strohgebläse ausgerüstet ist.

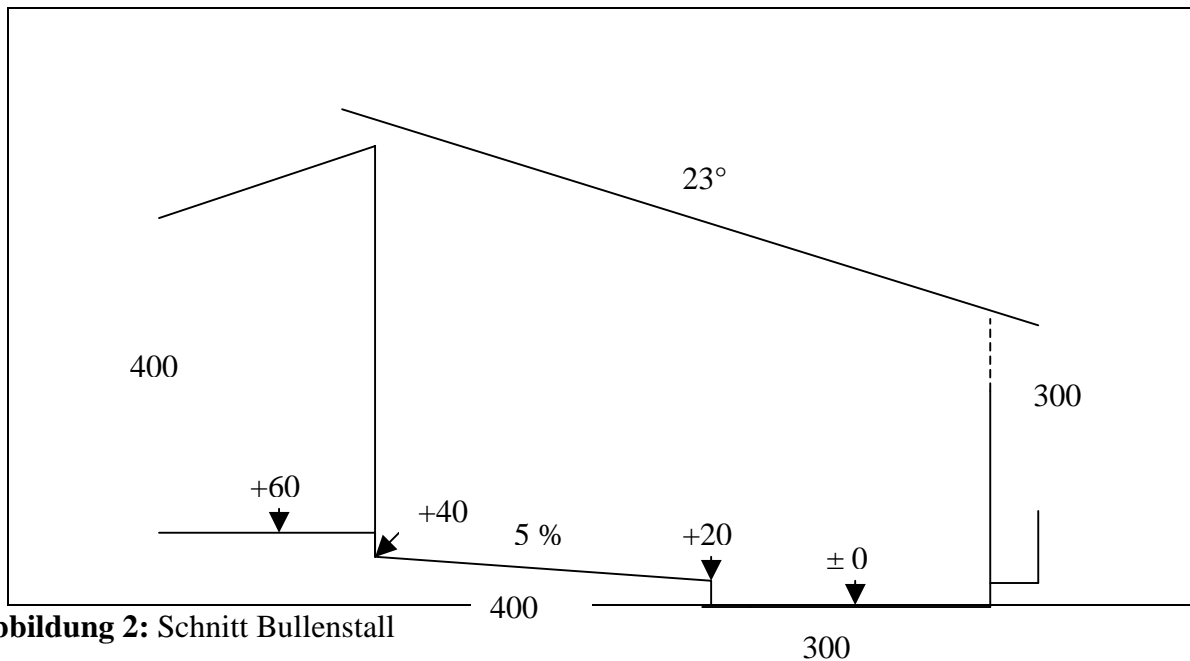


Abbildung 2: Schnitt Bullenstall

Der Stall verfügt über 5 Buchten in gleicher Breite von 5 m, so dass nach der bisherigen Erfahrung auf 35 m² je Bucht in der Endmast 10 Bullen gehalten werden können. An der Rückseite ist zusätzlich ein Treibgang installiert, über den die Mastbullen für Schulungszwecke in einen Vorraum zur Waage und in einen Sammelraum getrieben werden können. Die Stallhülle ist eine Vollholz-Fertighalle auf Betonsockel mit Stahlstützen am Futtertisch. Die Wasserversorgung ist als ein außen liegendes Zirkulationssystem installiert, an welches ein Heizgerät und nicht beheizte Tränkebecken mit Rohrventil-Drücker angeschlossen sind.

Aussagefähige Leistungsdaten fertiger Bullen liegen noch nicht vor. Die bisherigen Ergebnisse der Zwischenwägungen und der Gesundheitsstatus der Tiere waren auf gutem Niveau.

1.5. Leistungsprüfungen

(Ausführliche Darstellungen in einem separaten Bericht)

Anfang 1999 wurde in der Leistungsprüfungsanstalt Eickelborn der Umbau einer weiteren Stalleinheit zur Nutzung im neuen Prüfsystem abgeschlossen, so dass in den bisher umgebauten offenen Zweiraumställen mit automatischer Trogverwiegung ca. 350 Tierplätze für die Durchführung der beiden Eigenleistungsprüfungen zur Verfügung stehen.

Die Beschickungszahlen des Prüfjahres 1998/99 (Oktober bis September) kletterten wieder auf über 500 Tiere, nachdem im Vorjahr durch den zeitweiligen Beschickungsstopp und die Verschärfung der Anlieferungsrichtlinien infolge des BHV-1-Einbruches nur 450 Bullen ein-

gestallt wurden. Die Beschickung nahm in beiden Prüfungsformen zu, und zwar in der Eigenleistungsprüfung für die Deutschen Holsteins erstmals auf über 300 Tiere, während sie in der ELP für Fleischrinder wieder über die Grenze von 200 anstieg.

1.5.1. Eigenleistungsprüfung für Deutsche Holsteins

Das Ziel der Eigenleistungsprüfung künftiger Besamungsbullen der Rasse Deutsche Holsteins beinhaltet die Erfassung von Merkmalen, die für die Haltung von Milchvieh wirtschaftlich wichtig sind, und deren Berücksichtigung in der Vorselektion der Bullen vor Ihrer Anerkennung für den Besamungseinsatz. Dies sind z.Z. vor allem die Merkmale Futteraufnahmevermögen und Konstitution bzw. Fundamentstabilität, die am künftigen Vatertier bei Aufzucht unter gleichen Bedingungen zu erfassen und ausreichend erblich verankert sind.

Die Technik zur exakten Erfassung des Futtermittelsverzehrs der in Gruppen gehaltenen Jungbullen ist vorhanden. Seit 1996 werden Fundamentmerkmale, Klauenmaße und Klauenhärte von allen Bullen am Prüfende mit über 40 Einzeldaten registriert, die im Rahmen einer überregionalen wissenschaftlichen Auswertung auf ihre Beziehung zur Fundamentstabilität und Klauengesundheit der weiblichen Verwandtschaft in Praxisbetrieben überprüft werden.

Die Prüfung wird in einem Umfang von fast 100% mit Bullenkälbern beschickt, die aus Anpaarungsverträgen stammen und für das Testbullenprogramm der Rinder Union West vorgesehen sind. Die Aufnahme der BHV-1 negativen Kälber findet nur noch an einem Tag im 5-Wochen-Rhythmus in eine Quarantäne statt. Jede Quarantäneeinheit kann erst dann in die Prüfställe umgesetzt werden, wenn nach 4 Wochen alle festgelegten Untersuchungen mit einem entsprechendem Ergebnis für jedes Einzeltier abgeschlossen sind.

Ergebnisse des 28. Durchgangs der ELP für Deutsche Holsteins

Im Berichtsjahr 1998/99 wurden insgesamt 306 Kälber zur Prüfung aufgenommen und somit die im Vorjahr realisierte höchste Beschickung aller bisherigen Jahrgänge nochmals übertroffen. Der Anteil der rotbunten Kälber an der Gesamtbeschickung hat sich mit nur 67 Tieren stark vermindert. Der Gesundheitsstatus während des Berichtsjahres war ausgesprochen gut und demzufolge brauchten wegen gesundheitlicher Probleme nur 5 Tiere, das sind 1,7% aller Ausstellungen, vorzeitig aus der Prüfung genommen werden. 288 Bullen wurden zur Körung vorgestellt, von denen 100 ausselektiert und zum Schlachten gegeben wurden. Dies entspricht einer Selektionsrate von 35%.

Tabelle III/4: Statistik des 28. Prüfjahrgangs

	Anzahl
angeliefert	306
Ausstellungen	
gekört zur Besamung	182
gekört zum Züchter	6
nicht gekört zur Schlachtung	100
vorzeitige Ausstellung wegen gesundheitliche Störungen	5
vorzeitige Ausstellung zuchthygienische Gründe aus der Quarantäne	6
vorzeitige Ausstellung aus sonstigen Gründen	2
Ausstellungen insgesamt	301

Die Prüfmethodik blieb für den Jahrgang unverändert, und die Erfassung der Klauenmaße und Fundamentmerkmale wurde in unveränderter Form fortgeführt. Die Ergebnisse der ausgewerteten schwarz- und rotbunten Jungbullen für den Prüfabschnitt von 125 bis 450 kg sind in der Tabelle III/5 dargestellt.

Beim Prüfbeginn mit einem Gewicht von 125 kg waren die ausgewerteten Kälber rund 105 Tage alt. Während der Prüfperiode nahmen die schwarzbunten Tiere täglich 1362 g und die rotbunten 1393 g an Körpermasse zu, so dass die Bullen am Prüfende knapp über 11 Monate alt waren. Somit konnten die Bullen schon frühzeitig in den Besamungseinsatz gestellt werden. Auch nach dieser hohen Zuwachsleistung zeigten die zur Besamungsstation übernommenen Bullen bei Beginn der Spermagewinnung gute Fruchtbarkeitseigenschaften.

Die durchschnittliche Aufnahme an Futtertrockenmasse der Jungbullen während des Prüfabschnittes war mit 7,4 und 7,1 kg sehr hoch. Die Differenz zwischen der höchsten und niedrigsten Futteraufnahme betrug exakt 3 kg Trockenmasse. Nachdem bei unveränderter Rationszusammensetzung und Fütterungstechnik vier Prüfjahre in Folge der Futterverzehr angestiegen war, blieb er im Berichtsjahr auf dem Niveau des Vorjahres.

Tabelle III/5: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung 1998/99 für Schwarzbunte und Rotbunte Bullen (Prüfungsabschnitt 125 - 450 kg)

		Schwarzbunte, n = 198		Rotbunte, n = 79	
		Ø	Streubreite	Ø	Streubreite
Alter bei 125 kg	Tage	105,3	72 - 145	104,0	81 - 136
Alter bei 450 kg	Tage	344,9	298 - 421	338,6	292 - 396
Ø tägl. Zunahme	g	1362	1125 - 1578	1393	1169 - 1625
StE/kg Zuwachs	StE	3583	2952 - 4899	3370	2782 - 4442
MJME/ kg Zuwachs	MJME	59,7	49,2 - 81,7	56,2	46,2 - 74,0
Ø tägl. Aufnahme an Futtertrockensubstanz	kg	7,37	6,15 - 9,15	7,08	5,93 - 8,61
TS-Aufnahme in % des Ø Lebendgew.	%	2,56	2,14 - 3,18	2,46	2,06 - 2,99
Kreuzbeinhöhe	cm	137,0	128 - 145	133,6	127 - 139
Rumpflänge	cm	145,9	138 - 154	143,2	135 - 152
Umdreherbreite	cm	46,1	43 - 50	46,0	42 - 49

Die rotbunten Bullen schnitten in der Verwertung der aufgenommenen Futterenergie um rund 6 % besser ab als die schwarzbunten. Für einen Mastbullen leitet sich aus dieser Differenz bei Unterstellung gleicher Tageszunahmen ein Wertunterschied von 30-40 DM zwischen den Rassen ab.

1.5.2. 30. Durchgang der ELP auf Fleischleistung für Fleischrinder

Im Berichtsjahr stieg die Beschickung der ELP für Fleischrinder im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 50 auf 213 Jungbullen, die 9 verschiedenen Rassen angehörten. 105 Bullen und

damit knapp die Hälfte aller aufgestellten Tiere kamen aus der Rasse Limousin. Des weiteren waren Bullen folgender Rassen in der ELP vertreten: 53 Charolais, je 7 Fleckvieh und Gelbvieh, 26 Piemonteser, 2 Blonde d'Aquitaine, 2 Angus, 1 Pinzgauer und 10 Vertreter des Roten Höhenviehs.

Im gleichen Jahr wurden 135 Bullen ausgestellt, von denen 128 einen regulären Prüfabschluss erhielten und nur zwei Tiere wegen gesundheitlicher Probleme die Prüfperiode nicht abschließen konnten. Während der vierwöchigen Quarantäne mussten weitere 5 Jungbullen wegen IBR-Befunden zurückgenommen werden, ohne dass der jeweils verbliebene Bestand beeinträchtigt wurde.

Unter Berücksichtigung rassespezifischer Unterschiede in der Zuwachsleistung konnte für den gesamten Jahrgang ein hohes Niveau realisiert werden, wobei gleichzeitig deutliche Differenzen zwischen den Einzeltieren zu Tage traten. Die schweren Rassen (Tabelle III/6a) erreichten während der Prüfperiode in den Tageszunahmen ein Niveau von fast 1700 g. Auch die durchschnittliche Verwertung der aufgenommenen Futterenergie ist für den untersuchten Gewichtsabschnitt als sehr gut zu bewerten

Tabelle III/6a: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung für Fleischrinder 1998/99
- schwere Rassen - (Prüfdauer 135 Tage)

			Charolais n = 22	Fleckvieh n = 4	Gelbvieh n = 7
Alter bei Prüfbeginn	Tage	Ø Streubr.	236,1 212-262	237,3 220-250	233,1 217-263
Gewicht bei Prüfbeginn	kg	Ø Streubr.	380,8 278-535	342,5 314-374	370,9 326-393
Gewicht bei Prüfende	kg	Ø Streubr.	606,0 475-744	583,0 510-641	605,7 532-676
tägliche Zunahme in der Prüfung	g	Ø Streubr.	1668 1289-1985	1782 1452-2007	1740 1444-2148
tägliche Lebensstags- zunahme *	g	Ø Streubr.	1512 1152-1881	1450 1310-1561	1533 1381-1793
Energieaufwand je kg Zuwachs	StE	Ø Streubr.	3885 3087-4687	3727 3193-4033	3816 3332-4443
Energieaufwand je kg Zuwachs	MJME	Ø Streubr.	64,8 51,5-78,1	62,1 53,2-67,2	63,6 55,5-74,1
tägl. Aufnahme an Futtertrockenmasse	kg	Ø Streubr.	9,79 7,37-11,66	10,06 8,17-11,85	10,00 8,29-11,46

* Lebensstagszunahme: (Prüf.-Endgewicht - Geb.-Gewicht) : Lebensstage

Die Tageszunahmen der mittelschweren Rassen (Tabelle III/6b) lagen im Prüfabschnitt entsprechend niedriger, aber ebenfalls auf hohem Niveau. Die gewichtskorrigierte Energieverwertung zeigte zwischen diesen Rassen größere Abweichungen. Hier schnitten die Limousinbullen deutlich besser ab als die Piemonteser und vor allem als die Angus. Die

Leistungen der Bullen des Roten Höhenviehs sind mit denen der spezialisierten Fleischrinderrassen nicht zu vergleichen. Ihre Zuwachsleistung im Prüfabschnitt war mit 1426 g durchaus ansprechend.

Tabelle III/6b: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung für Fleischrinder 1998/99
- mittelschwere Rassen - (Prüfdauer 135 Tage)

		Limousin n = 62	Piemonteser n = 17	Angus n = 5	Rotes Höhenv. n = 8	
Alter bei Prüfbeginn	Tage	Ø Streuabr.	237,1 211-264	243,1 223-267	241,4 237-247	222,0 191-286
Gewicht bei Prüfbeginn	kg	Ø Streuabr.	317,0 245-410	308,1 225-358	319,0 299-360	237,6 197-337
Gewicht bei Prüfende	kg	Ø Streuabr.	518,0 411-638	504,9 440-560	532,8 505-568	431,0 362-556
tägliche Zunahme in der Prüfung	g	Ø Streuabr.	1489 1119-1948	1458 1133-1778	1584 1489-1659	1426 1163-1622
tägliche Lebensstags- zunahme *	g	Ø Streuabr.	1290 1019-1552	1233 1025-1385	1328 1269-1429	1092 985-1230
Energieaufwand je kg Zuwachs	StE	Ø Streuabr.	3677 2857-4496	3848 2969-4689	4171 3671-4576	3565 3232-4410
Energieaufwand je kg Zuwachs	MJME	Ø Streuabr.	61,3 47,6-74,9	64,1 49,5-78,2	69,5 61,2-76,3	59,4 53,9-73,5
tägl. Aufnahme an Futtertrockenmasse	kg	Ø Streuabr.	8,26 6,51-10,40	8,41 7,40-9,25	10,00 9,14-10,85	7,73 6,41-10,85

* Lebensstagszunahme: (Prüf.-Endgewicht - Geb.-Gewicht) : Lebensstage

2. Schafhaltung

2.1. Fleischleistungsprüfung

(Ausführliche Darstellungen in einem separaten Bericht)

Die Beschickung der Fleischleistungsprüfung in der Station Eickelborn durch Züchter des Rheinischen und des Westfälischen Zuchtverbandes verlief im Berichtsjahr mit insgesamt 299 Lämmern aus 8 verschiedenen Rassen leicht überdurchschnittlich. Die Rassenanteile waren ähnlich wie in den Vorjahren: Aus der Rasse der Texelschafe kamen mit 125 Lämmern die meisten Tiere, gefolgt von den Schwarzköpfen mit 55, den Suffolk mit 43 und den Blauköpfen mit 35 Lämmern. Daneben waren noch je eine Prüfungsgruppe der Rassen Milchschaaf, Shropshire und Coburger Fuchsschaf vertreten. Erstmals wurden Merino Landschafe mit zwei Prüfgruppen getestet.

Die Durchführung der Prüfung und die Zuchtwertschätzung blieben für den Prüfjahrgang unverändert. Der Anteil der nicht ausgewerteten Lämmer an der Zahl der eingestellten fiel in

diesem Jahrgang mit 3,3% durchschnittlich aus. Von den 289 ausgewerteten Tieren gingen wie im Vorjahr insgesamt 22 eigenleistungsgeprüft an die Züchter zurück. In der Tabelle III/7 sind für die vier mit größeren Tierzahlen vertretenen Rassen die Durchschnittswerte mit Streubreiten für die wichtigsten Merkmale der Mastleistung und des Schlachtkörperwertes aufgeführt. Das Leistungsniveau in der Mastleistung war wiederum sehr hoch. Dies wird daran deutlich, dass die Lämmer der aufgeführten Rassen beim Prüfende

Tabelle III/7: Ergebnisse der Nachkommenprüfung für Schafe 1999
(Prüfungsabschnitt 20 - 42 kg)

			Texel	Schwarz- kopf	Blaukopf	Suffolk
Mastleistung			n = 118	n = 56	n = 33	n = 43
Alter bei Prüfbeginn	Tage	Ø Streubr.	55,8 34-95	53,1 38-75	49,6 30-86	50,0 38-67
Alter bei Prüfende	Tage	Ø Streubr.	106,7 83-142	98,6 80-123	97,6 76-135	95,9 80-118
tägliche Zunahme	g	Ø Streubr.	428 363-511	479 388-581	461 391-547	486 400-564
StE je kg Zuwachs	StE	Ø Streubr.	2019 1475-2740	2128 1734-2834	1982 1526-2550	1982 1510-2626
Nettozunahme*	g	Ø Streubr.	185 138-236	195 152-254	187 132-253	199 158-244
Schlachtkörperwert			n = 111	n = 55	n = 27	n = 41
Mastendgewicht	kg	Ø Streubr.	42,4 41,0-45,0	42,3 41,0-46,5	42,4 41,0-44,0	42,3 41,0-45,0
Nücht.-Gewicht	kg	Ø Streubr.	39,7 37,5-42,5	39,5 38,0-42,5	39,3 37,5-41,0	39,7 38,0-42,0
Schlachtkörpergewicht	kg	Ø Streubr.	19,6 17,4-22,4	19,1 17,2-21,4	18,4 16,8-20,8	19,0 17,4-20,6
Schlachtausbeute	%	Ø Streubr.	49,4 44,9-55,2	48,3 44,1-53,0	46,7 42,0-52,5	47,8 44,6-50,4
Nierenfettgewicht	g	Ø Streubr.	122 40-325	139 60-270	140 50-250	150 55-250
Schlachtkörperbewertung						
Fleischfülle	Punkte	Ø Streubr.	8,2 6,8-9,0	6,2 5,0-8,5	7,0 5,5-8,3	6,6 5,0-8,0
Verfettung	Punkte	Ø Streubr.	7,9 5,6-9,0	6,8 4,8-9,0	6,8 5,4-8,0	6,3 4,6-8,0

* Nettozunahme = Schlachtkörpergewicht kalt : Lebenstage

mit 42 kg im Mittel noch keine 3,5 Monate alt waren. Mit derart jungen Lämmern, bei denen schon eine gewisse Reife bzw. Fetteinlagerung stattgefunden hat, lässt sich eine hervorragende Fleischqualität produzieren. Die Schwarzkopflämmer erreichten mit Tageszunahmen von 479 g während der Prüfung nicht mehr den Rekordwert des Vorjahres und schnitten auch in der Futtermittelverwertung schwächer ab. Die Zuwachsleistung der anderen Rassen blieb nahe dem Niveau des Vorjahres.

Die Rassenmittelwerte für die Merkmale des Schlachtkörperwertes wichen, wenn überhaupt, nur geringfügig von denen der Vorjahre ab. Insgesamt zeigte der Prüfungsdurchgang wieder in allen für die Lämmermast wichtigen Eigenschaften eine große Varianz innerhalb aller Rassen und zwischen den einzelnen Nachkommengruppen, die einen guten Spielraum für Selektionsentscheidungen gewährt.

2.2. Koppelschafe

Die Koppelschafherde dient neben den Übungen im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung vor allem den praktischen Ausbildungskursen für Schafhalter und Prüfungen zur Schäferausbildung. Die Herdengröße ist auf diese Aufgaben und die Pflege der Restgrünlandflächen im gesamten Betrieb ausgerichtet.

Zur Ablammzeit im Frühjahr umfasste die Maedi-freie Herde 72 Texelschafe mit 2 Zuchtböcken sowie 3 Milchschafe. Die Ablamm- und Aufzuchtergebnisse sind in der Tabelle III/8 aufgeführt.

Tabelle III/8: Ablamm- und Aufzuchtergebnisse der Koppelschafherde 1998

	Schafe	Schafe abgelammt	Lämmer geboren		Lämmer aufgezogen	
	Stück	Stück	Stück	%	Stück	%
Altschafe	60	57	114	200	102	179
Jährlinge	15	14	14	100	9	64
Gesamt	75	71	128	180	111	156

3. Veröffentlichungen 1999

- Brentrup, H.,
Pelzer, A.:* Nach jeder Kuh spülen?
- Zwischendesinfektion von Melkzeugen -
Landw. Wochenblatt Westfalen-Lippe 6, S. 28
und: *Allgäuer Bauernblatt, S. 20* 11. Febr. 1999
18. Aug. 1999
- Pelzer, A.:* Organisation ist alles
- Planung der Klauenpflege und Hilfsmittel -
Landw. Wochenblatt Westfalen-Lippe 7, S. 46 18. Febr. 1999
- Karrer, M.,
Pelzer, A.:* Hoch- oder Tiefbox?
Was Experten und Praktiker meinen
DLZ agrarmagazin 7, S. 73 Juli 1999
- Müsch, W.,
Hibbeln, Joh.:* Stationsgeprüfte Bullen
-Exakte Leistungszahlen und sicherer Hygienestatus-
Fleischrinderjournal 1/00 März 2000
- Müsch, W.,
Hibbeln, Joh.:* Fleischleistungsprüfung
Rinder 1997/98
Rinder 1998/99
Schafe 1998
Schafe 1999
LZ Haus Düsse März 2000